

# Neueste Nachrichten

Neueste Nachrichten  
für Stadt und Kreis Merseburg

Bestellpreis: Vierteljährlich 4,00 RM. ...  
Eingetragen 10 Vg.  
Geschäftsführer: Alvine Ritterstr. 3.

Abbestellungsfrist: ...  
Telefon Nr. 524.

Nr. 283

Sonnabend, den 13. Dezember 1919

46. Jahrg.

## Die deutsche Antwort.

Mit äußerster Beschleunigung und entsprechender Ernsthaftigkeit hat die Reichsregierung binnen 48 Stunden die Antwort auf die beiden letzten Noten Clemenceaus fertiggestellt und unterbreitet nach Paris abgehen lassen. Der Wortlaut unserer Erwiderung läßt sich in jeder Zeile das hingelagelte Bestreben erkennen, der augenblicklichen schweren internationalen Krise nach äußerstem Vermögen gerecht zu werden und den Weg zu einer Lösung zu finden, der das deutsche Volksgeschick vor dem Tode bewahrt.

Es wird sich nunmehr zeigen müssen, ob im Lager unserer Feinde wirklich jene Einsicht in die ganze Gefahr der Lage Deutschlands aufgebracht beginnt, deren erste Spuren während der ersten der beiden neuen Clemenceau-Noten feststellen zu können meinten. Die deutsche Regierung hat sich dazu bereit erklärt, auf allen und jeden Vorbehalt zu verzichten, aber sie hat sich damit zugleich auch im ganzen Umlauf die Fügung Clemenceaus zu eigen gemacht, daß er mit sich reden lassen werde, wenn ihm bestimmte Punkte, die seine Forderungen nicht-lich, die von uns angelegenen Folgen für Deutschland haben würden. Wiederrum hat Deutschland einem Akt äußerster Selbstverleugung und weissen Entgegenkommens vorgekommen, und wir haben dem gegenüber, daß der endliche Ratifikation des Friedens von uns kein Abwärtswort irgendwelcher Art in der Welt gesagt werden sollte. Im ganzen wie im einzelnen hat die Reichsregierung in ihrer Antwort beinahe bis zur Selbstverleugung den realen Machtwortcharakter angenommen. Der Wortlaut der Note zeigt, daß Herrn Clemenceau hinsichtlich seiner Forderungen so gut wie nichts zu widerstreben übrig bleibt, und daraus sollte für ihn die notwendige Verpfändung entstehen, aus dieser erneuten Befestigung seiner alles übertragenden Position heraus endlich der Weltöffentlichkeit sein Rechenamt zu legen zu werden, das er schon längst hätte einstellen müssen und dessen Ergebnis immer wieder dahin geht, daß man von einem vorher trotzgefügigen Deutschland keinen Frieden erwarten wird.

Zur Stunde des Abganges der deutschen Antwortnote stand noch nicht fest, ob und wann es zu neuen Verhandlungen in Paris kommt. Man mußte noch nicht einmal genau, welche Persönlichkeiten in die französische Delegation beauftragt worden würden, um sich der schweren Aufgabe zu unterziehen, die die Vertretung der äußersten Lebensnotwendigkeiten des Vaterlandes unter den gegebenen Verhältnissen darstellt. Den Vertretern der Handelsflotte, die die Mehrheit in der deutschen Delegation bilden wollen, werden einige Stunden bevorzugen, aber, selbst auf ihre intime Kenntnis der zur Erörterung stehenden Fragen, werden sie unter Einführung ihrer ganzen Besatzung Empfinden, damit der Zustand unserer Handelsflotte, die teilweise schon von deutschen Schiffen weicht, nicht die letzte Hoffnung auf einen neuen Frieden gerichtet wird. Gerade weil die deutsche Antwortnote, im ganzen wie in jeder Einzelheit jedes Entgegenkommens behaftet, ihre Argumente hoffentlich auf der Gegenseite gerichtet werden, und zwar in einem ausbreitenden Maße, denn 50 000 Tonnen Eisenmaterial weniger als die geforderten 400 000, würden die Eisenhande der deutschen Schiffahrt nur um ein geringeres hinausreichen und keine Stellung bedeuten.

## Friedensfragen.

### Die deutsche Antwortnote angeht.

Am 12. Dez. wird berichtet, daß Reichsminister auf ein Donnerstagsparlament die Beratung der Antwortnote in die Gänge zu Ende geführt. Die Note ist sofort telegraphisch nach Paris übermittelt worden. Ihre Fortsetzung wird an anderen Stellen schon weiter berichtet. Im parlamentarischen Kreise verläuft jedoch, daß vielen Abgeordneten, ob unsere Abweisung der internationalen Schlichtungsausschüsse, die sich am 10. Dez. in Paris abgelehnt hat, selbst ein Vorzug eine Kommission von Sachverständigen nach Paris zu entsenden, die der Entente den Schaden erbringen soll, daß die Abweisung der 400 000 Tonnen und den wirtschaftlichen Ruin bringen wird.

### Am 20. Dezember wird noch mehr zu hören.

Daraus geht hervor, daß die Oberste Kriegskommission den Status der militärischen Maßnahmen gegen Deutschland durch Klärung des Waffenstillstandes auf den 20. Dezember festgelegt hat.

### Das Ende der amerikanischen Mission in Europa.

Paris, 11. Dez. Am Hotel Grillon und Hotel Sie. Amne, wo die amerikanische Friedensdelegation und die amerikanische Militärpolitik unterrichtet waren, herrschte heute großes Aufsehen. Viele Soldaten wurden zum Antritt. Mehr als 500 Amerikaner sollten sich heute nach Paris einfinden. Die amerikanische Friedensdelegation in Paris hört auf zu bestehen. Es steht fest, daß ein neues Botschafteramt heute eine Botschafterkommission, die die Schiedsrichter befragen haben wird, die Amerikaner in beiden Dingen annehmen haben. Von den Soldaten werden viele Quartierverhältnisse schon längst angefordert, da die Amerikaner die in beiden Dingen aufgeben zurückziehen. An eine Wiederkehr einer auf keinen Friedensdelegation ist nicht mehr zu denken. In den letzten Tagen veränderte man darüber, daß die Amerikaner nach Berlin, in Verbindung mit weiteren Verhandlungen mit den Briten und Franzosen führen sollen. Die Amerikaner lebten unbehaglich und unzufrieden, daß die amerikanische Mission in Europa für immer beendet sein wird.

Das „New York Herald“ meldet, die Amerikaner werden sich nicht nur aus Paris, sondern aus ganz Europa, Abbläumen eingeleitet, vollständig ziehen. General Randolph, der Vertreter Amerikas in Brüssel, hat bereits seine Abreise nach London an und wird sehr bald abreisen. Auch die Wiener amerikanische Mission wird in den nächsten Tagen abziehen und Europa verlassen. Die Entsendung von amerikanischen Truppen nach Paris mit ihren Familien verbunden werden, werden aufhören, und die amerikanischen Soldaten werden in der nächsten Zeit ihre Heimreise antreten. Selbstverständlich bezieht sich die Abreise der Amerikaner aus Europa nur auf die politischen und finanziellen Missionen. Die militärischen Einrichtungen Amerikas bleiben bestehen.

### Zur Abänderung der deutschen Antwortnote.

Berlin, 12. Dez. Die nunmehr fertiggestellte deutsche Antwortnote wird sofort nach Paris abgehen. Die deutsche Antwortnote wird nach Paris abgehen. Die deutsche Antwortnote wird nach Paris abgehen. Die deutsche Antwortnote wird nach Paris abgehen.

## Die Beratung Deutschlands.

London, 12. Dez. (Z.-U.) Im Unterhaus eröffnete auf eine Anfrage der Unterhausmitglieder der Marine, daß bis zum 7. Dezember d. J. 375 deutsche Handelsschiffe mit einem Mannschaf von 1 788 913 Tonnage an die Küsten ausgereicht worden seien. Von diesen gelangten 250 Schiffe mit 1 200 000 Tonnage Mannschaf in englischen Besitz.

## Deutschland keine Großmacht mehr.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der „Human Libre“ meldet: Deutschlands politische Stellung in der internationalen Politik wird nicht mehr die eines Großmächtes sein. Die Mächte werden festiglich behaupten nach Paris entstehen.

## Die deutsche Kommission für Paris.

Berlin, 12. Dez. (Z.-U.) Im parlamentarischen Amt wird heute erörtert über die Zusammenlegung der nach Paris zu entsendenden Kommission entschieden werden. Die Herren Raschke von der Bremer Außenmission, der Reichsminister von Hamburg und als Vertreter der Arbeiter Paul Müller von Seemannsbund werden der Kommission angehören.

## Englisch-französische Verhandlungen.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Laut Agence Havas haben der Ministerpräsident Clemenceau und der englische Ministerpräsident Lloyd George beschlossen, sich persönlich ihren beiden Botschaftern über die Durchführung des Friedensvertrages zu verständigen. Sie werden sich an andere Stellen zwischen Frankreich und England, aber die es in einer vollen Sitzung kommen. Weiter werden Fragen besprochen, die die englischen, französischen und amerikanischen Botschaftern betreffen.

London, 12. Dez. (Z.-U.) Nach einer Nachrichtenmeldung werden die Räte der Mächte der Welt, die die Friedensverträge in London, Frankreich und Italien heute in einer Sitzung zusammenkommen werden.

## Deutsch-demokratische Parteiliste in Leipzig.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

Leipzig, 12. Dez. (Z.-U.) Dem jüngeren Sonderbeauftragten (senior) Senke wurde am 12. Dez. eine Liste der Parteimitglieder in Leipzig überreicht. Die Liste enthält die Namen der Parteimitglieder in Leipzig, die die Parteimitglieder in Leipzig sind.

## Das Urteil im Kilian-Prozess.

Salle, 12. Dez. (Z.-U.) Im Prozeß gegen den Medizinalrat Kilian wurde heute mittags nach vierwöchiger Dauer das Urteil gefällt. Es lautet wegen der Verurteilung des Angeklagten in seiner Eigenschaft als Vorsteher des Kaiserlichen Kaiserlichen Krankenhauses während der Kriegsjahre in fünf Jahren Gefängnis. Es erfolgt darauf die Freisetzung von 8 Monaten Untersuchungshaft.

Die Meinung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei hat für heute, freigegeben, einen sehr großen Erfolg erzielt. In der Versammlung soll auch der Kilian-Prozess erörtert werden.

## Motta Bundespräsident der Schweiz.

Bern, 12. Dez. (Z.-U.) Die Bundesversammlung wählte heute Motta zum Bundespräsidenten für das nächste Jahr mit 150 von 184 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wurde Schindler gewählt.

## Der politische Rückzug der Amerikaner.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Die „London Times“ meldet, daß die Amerikaner sich von der französischen Front zurückziehen werden. Die Amerikaner werden sich von der französischen Front zurückziehen werden.

## Die englische Delegation in Deutschland.

London, 12. Dez. (Z.-U.) Der englische Oberbefehlshaber in Frankreich, Lord Curzon, wird die englische Delegation in Deutschland anführen. Die englische Delegation in Deutschland wird von Lord Curzon angeführt werden.

## Deutsch-französischer Vertrag.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

Paris, 12. Dez. (Z.-U.) Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden. Der deutsch-französische Vertrag wird in Paris abgeschlossen werden.

wissen brauchen, um das Zentrum zum Wachstum zu bringen. Das Zentrum wurde hier auf die Schule und das Recht der christlichen Eltern auf die christliche Erziehung ihrer Kinder unter keinen Umständen preisgegeben.

### Volkstische Übersicht.

**Das Kohlenabkommen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.**  
Das neue Kohlenabkommen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei ist am 28. November in Berlin unterzeichnet worden. Es wurde am 1. Dezember 1919 in Kraft vom 1. Dezember 1919 bis 31. Mai 1920. Danach soll die Tschechoslowakei 260 000 Tonnen Braunkohle monatlich an Deutschland zu liefern, wofür dieses monatlich 165 000 Tonne an Braunkohle zu liefern hat. Außerdem hat, außer dieser Menge hat die Tschechoslowakei noch monatlich 4000 Tonne Braunkohle und Deutschland 8000 Tonne oberirdische Kohlen an die Tschechoslowakei zu liefern. Die Deutschen verpflichten sich, ihre eigenen Kohlen nicht nur für die Einfuhr tschechischer Kohlen zu stellen, sondern auch die hierzu zu liefernden Kohlen in ihren eigenen auf der Bestimmungen zu bringen. Für 15 000 Tonne des monatlichen Kohlenbedarfes in tschechischer Kohlen abzurufen, bis das Deutschland 90 000 Tonne monatlich in seinen eigenen Kohlen zu liefern haben wird.

Die Verträge der Wälder in der Tschechoslowakei.  
Aus Prag wird gemeldet: Der neue Waldvertrag für die tschechische Republik unterzeichnet mit den Wäldern der Wälder der Tschechoslowakei 81, den Wäldern 41, den Wäldern 14, den Wäldern 6, den Wäldern 3, zum 27. November.

**Belgien.**  
Vertragsunterzeichnung in Belgien.  
Charleroi, 12. Dez. (Sonder). Der Vertrag der Wälder in Belgien von Charleroi hat seit gestern einen größeren Umfang angenommen.

**Englands Arme.**  
London, 12. Dez. (Sonder). Der Armeehaushalt liegt 400 bis 406 Millionen Pfund Sterling im Voraus. Unter den Einnahmen befinden sich 92 Millionen Pfund Sterling im Voraus. Der Armeehaushalt im Jahr 1920 wird auf 325 000 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Der Unterhalt der Wehrmacht wird auf 153 Millionen Pfund Sterling veranschlagt.

**Vertrag des internationalen Sozialistenkongresses.**  
Paris, 12. Dez. Die die "Tribune de Genes" erklärt, ist der internationale Sozialistenkongress, der im Februar in Genes stattfinden wird, beendet worden. Wahrscheinlich findet der Kongress im Laufe des Sommers statt.

**Ungarn.**  
Ein neues Friedensangebot Österreichs.  
Kopenhagen, 11. Dez. Rumänien hat dem hiesigen Neutralitätskomitee mitgeteilt, daß es die Vertreter der Alliierten in Kopenhagen die Möglichkeit der nachfolgenden Resolution sowie ein Friedensangebot mitteilt, das die Resolution als ein neues Friedensangebot betrachtet werden soll und es selbst dazu beifügt ist, Verhandlungen über den Krieg und über die bestehenden Schwierigkeiten und anderen Fragen zu beginnen. Die Resolution ist einmütig am 5. Dezember auf dem internationalen Sozialistenkongress in Moskau angenommen worden. Sie wird durch eine Veränderung der Friedensangebote eingeleitet, welche bereits von den Alliierten bei der Weltkonferenz gemacht worden sind und führt dann fort:

Der 7. Sozialistenkongress billigt vollkommene freie Schritte und bekräftigt nochmals seinen unbedingten Willen, nach Frieden, in dem er notwendig ist, zu arbeiten, bis die Verhandlungen zu beginnen, und ermahnt das Vorkomitee, den Rat der Weltsozialisten und das Vorkomitee für die internationale Arbeiterbewegung zu beauftragen, alle Schritte zu tun, um die Verhandlungen zu fördern und alle Hindernisse zu beseitigen, um eine friedliche Durchföhrung zu erzielen.

Rumänien teilte dem Neutralitätskomitee weiterhin mit, dass die Vertreter der Alliierten Rumänien, an welche wir uns wenden, sich weigern, ihren Repräsentanten eine solche Vollmacht zu erteilen, wie wir es vor der ganzen Welt laut auszusprechen, daß die Alliierten keinerlei Friedensangebot entgegenzunehmen wünschen.

**Japan.**  
Die japanische Flottenverlängerung angenommen.  
Tokio, 11. Dez. Das japanische Parlament hat die Verlängerung der Flotte für 10 Jahre um 100 Millionen Yen, einer Milliarde Dollars ohne Debit angenommen. Es werden innerhalb 7 Jahren vier neue Schiffe in der Höhe von 400 Millionen Yen bestellt werden. Die Flotte wird im Jahre 1925 mit der besten Flotte der Welt gleichwertig sein müssen.

**Amerikanische Finanzen.**  
Nach einer Meldung des "New York Herald" steht das Finanzprogramm der amerikanischen Regierung im wesentlichen die Schlüsselpunkte einer Schatzkammer und zwei Ausfinanzierungsverfahren vor und erklärt, daß die amerikanische Flotte im Jahre 1925 mit der besten Flotte der Welt gleichwertig sein müsse.

**Deutsche Nationalversammlung.**  
Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Erste Beratung des Gesetzentwurfes über die Änderung des Wahlgesetzes.

Präsident Fehrenbach begrüßt die Vorlage, die eine Verlängerung des Reiches der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Präsident Fehrenbach (Dem) beantragt die Überweisung an den ersten Ausschuss.

Das Haus stimmt dem zu. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Reichsorganisationsgesetzes.

Eine Reihe von Paragraphen wird nach dem Ausschussbeschlüssen angenommen.

Art. 17 wird auf Antrag Düntz (R) der vom Ausschuss angelegte Entwurf, wobei gefolgt.

Am 18. Dezember.

Abg. Dr. Quast (Co) die Zurück des Ausschusses, die infolge einer Resolution zwischen der ersten und dem Zentrum die die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Dr. Quast (Co) die Zurück des Ausschusses, die infolge einer Resolution zwischen der ersten und dem Zentrum die die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Dr. Quast (Co) die Zurück des Ausschusses, die infolge einer Resolution zwischen der ersten und dem Zentrum die die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Dr. Quast (Co) die Zurück des Ausschusses, die infolge einer Resolution zwischen der ersten und dem Zentrum die die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Dr. Quast (Co) die Zurück des Ausschusses, die infolge einer Resolution zwischen der ersten und dem Zentrum die die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Dr. Quast (Co) die Zurück des Ausschusses, die infolge einer Resolution zwischen der ersten und dem Zentrum die die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Minister Eberhard, daß auch bei der Bezahlung noch nicht vollständig der Betrag der Einnahmen für die Einnahmen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

**Preussische Landesversammlung.**  
Berlin, 11. Dez. Die zweite Beratung des Haushalts des Staatsministeriums wird fortgesetzt.

Reinigungsstellen, Wohnungsämter, höhere Schulstellen.  
Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Ministerialrat Gahrntz. (Weiter der Mitteilung für das höhere Schulwesen) Beim Ausbau der Schulstellen sollen die verschiedenen Anforderungen Berücksichtigung finden, daß die Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.

Abg. Hennig (L) Ich empfehle meinen Antrag zur Annahme, wonach die Anhaber von Reichsanleihen, die die Genehmigung zum Weiterbetrieb nach den Bestimmungen der Reichsland für das kommende Jahrzeit fordert und die Stellungung des Reiches an dem Reichstag neu regelt, sowie die Organisation der Land der durch den Reichstag geschaffenen Verhältnisse anspricht.





Ab Freitag im Alte Promenade  
HALLE a. S.

# Madame Dubarry!

Das grösste bisher gezeigte Filmwerk.  
7 Akte aus der galanten Zeit Ludwigs XV. mit  
Pola Negri, Harry Liedtke, Emil Jannings, Ed. von Winterstein, Reinh. Schünzel.

Im Verlage von Fr. Stollberg ist erschienen:

## Allerlei Leute!

Beiträge zur Lebenskunde  
von  
Professor Wilhelm Högern.  
6 1/2 Bogen 8° gebf. Preis 3 Mark mit Leucungszusatz.  
An fesselnder Weise schildert der feine und tiefe Kenner des  
Menschentums die Menschen, mit denen wir tagtäglich verkehren.  
Das Büchlein ist für jedermann geschrieben, denn  
jeder findet darin eine Anregung und Belehrung.

Weihnachts-Ausstellung  
in Briefpapieren  
Lederwaren und  
sonstigen Geschen - Artikeln!  
Franz Seyffert - Merseburg -  
K. Ritterstr. 16

Kleine Anzeigen  
haben nachweisbar die beste  
Verbreitung im "Merseburger  
Korrespondenz".

Christbäume  
und Gedächtnis  
zum Dekorieren und zur Dekoration  
gibt ab  
Leute & Büchsen  
Schnele Str. 7.

Futterrüben  
hat sich abzugeben  
Weitzsch, Neumarkt 38.  
Telephon 490.

la. Holsteiner  
Wirfing  
große feste Köpfe  
Kohlrüben

Weiß- und Rothkohl  
verkauft in größeren und kleinen  
Partien  
Gewerbeanstalt.

Musik - Apparate  
und Platten

bilden für jeden Musik-  
freund das schönste  
Weihnachtsgeschenk!

Reichhaltiges Lager  
in preiswerten  
Apparaten und neuesten Platten.  
Jede Reparatur wird prompt ausgeführt.  
Julius Grobe, Friedrichstraße 12

Für einen durch deutsches Reichspatent geschützten  
und in ämtl. Naturforschenden patentierten hervorragenden  
Verfahren, für welchen künstliches Werk die Pflanzen-  
fabrikation übernommen hat, ist ein gutgebildeter  
Firmen oder organisierten befähigter Herren der

Generalvertrieb  
für eigene Rechnung bezugsweise vergeben werden. —  
Für Kapitalkräftige Interessenten, die gewillt sind,  
selbst Abzahlung zu tätigen und Erfolge nachweisen  
können, können Berücksichtigung werden. Anträge er-  
beten unter H. N. 9004 an Hauptstein & Sogler,  
L. G., Berlin W 35.

Als prakt. Weihnachtsgeschenke empfehle:

- Fleischhackmaschinen
- Reibmaschinen
- Kaffee- und Pfeffermühlen
- Brotkasten, innen emailliert
- Kohlenkasten
- Aluminium- und Emaille-Kochgeschirre
- Waschmaschinen

## Justus Oppel

Fernspr. 593 Merseburg Gotthardstr. 35

Wäsche zum Plätten

in u. außer dem Hause nimmt von  
10 bis 12 Uhr mittags im Gohlth. Alte Post,  
Dreihe Str. 12, Wilh. Franke.

Conraden  
Verkauf von Essig u. Most

von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr  
mittags im Gohlth. Alte Post,  
Dreihe Str. 12, Wilh. Franke.

Töpfe zum Bestreichen

werden angenommen  
im Gohlth. Alte Post,  
Dreihe Str. 12, Wilh. Franke.

**Einladung** Weihnachts-  
Einkauf  
in nützlichen und praktischen  
Geschenken für unsere Lieben.

Gummi-Ischdecken mit Haare -  
Wachstuch-Zischdecken i. gut. Qual.  
Dinoleum-Teppiche alle Größen,  
Dinoleum-Stilware, 215 cm breit,  
Zellba-Dauerwäpfe

Gell-Druppen und gefälschte,  
Gell-Tiere etc.,  
Spielwaren aller Art,  
Zah- und Faustspiele,  
Gummibälle in allen Größen.

## Gummi-Warenhaus Grahnais, Merseburg.

Zur gef. Kenntnis, daß mit  
heutigem Tage die  
Drehbrotte  
Größe Ritter-  
Kreuz 10 cm von Herrn  
Hilgenbr. Vertrieh wieder  
zur Verfügung frei steht.

Christbaum-Dauer-Kerzen  
Unverwundbar! Nicht rußend oder tropfend!  
Selbrennend! Keine Explosionsgefahr!  
sind billig zu haben - 1 Stk. 45 Pf., 1 Gros 60 Pf. -  
Neumarkt Nr. 19, Hof.

## Neuer Eingang reinwoll Kostüm- u. Kleiderstoffe

besonders preiswerte Konfirmanden-Kleidern  
Stoffe zu // // // Konfirmanden-Kleidern  
Schürzen aus guten waschfesten Stoffen  
\* Große Auswahl Kinder-Schürzen \*  
Reform-Beinkleider // Schürzer  
Markt 19 H. Taika Neumarkt 18  
Fernspr. 332

## Pferdebehandlung Sudoff

Neumarkt 42 Fernspr. 515  
Von Sonntag ab  
leben wieder 4- und 6 jähr.  
belgische und oldenburg.  
Aker- und  
Wagenpferde  
in großer Auswahl zu soliden  
Preisen zum Verkauf.



Denkmäddchen erhaltl.  
wer die Kultur-Zeitungs  
Leude, zur Infektion benutzt

garant. rein. Mittel u. Grolchh.  
Amerik. Schokolade,  
Kandeln, echt Nordhäuser,  
Schneepflunder,  
Figurinen - Zigaretten  
gute reelle Ware.  
Gebr. Müller, Alarngelände  
Neumarkt 23.

Achtung!  
Nur mehrerkehrtes  
Angebot.

Schmier-  
waschmittel  
mit beste Triebens-  
sämlerleite  
mit 1 Liter - 10 Pf.  
Mit 1 Liter - 20 Pf.  
Mit 1 Liter - 35 Pf.  
Verkauft gegen Nachnahme  
ganz reelle Behälterung.  
Firma Cornelius Müller,  
Fabrikation  
und Großhandelsbetrieb,  
Gohlth. Alte Post, 14.  
Bei Bestellung bitte sich auf  
dieses Blatt zu beziehen.

Frauen  
und Mädchen  
schützen sich vor Unterleibs-  
leiden nur durch Anwendung  
des kräftig empfohlenen Mittels

Aivkol  
das einzige Heilmittel gegen  
Weißfluss.  
Man wende sich zwecks Pro-  
spekte und Proben an:  
Max Haus O. m. b. H.,  
Berlin SW. 65.

Noten-  
rollen  
für Klavier- und  
Orgelrollen  
Piano-Roller  
Lohsestraße 73  
Halle a. Saale.

## Weihnachts- bücher

Romane  
Klassiker  
Jugendschriften  
Bilderbücher  
Kochbücher  
Kalender  
Geschenkbücher  
jeder Art  
Otto Kandel's  
Buchhandlung  
Gustav-Platz  
Halle a. S., Markt 24

und  
Zöpfe  
Haar-  
reze  
in allen Farben vorräthig. Auf-  
trägen entgegen Zöpfe.  
Otto Strohitz, Gottbardstr. 32.

\* Führen \*  
der Art  
mit Kohle, Sand, Nüsse ufm.  
füßen getragen Zöpfe.  
befolgt Emil Jentich,  
Neumarkt 76.

## Zum Weihnachtsfeste!

Gute schwere  
Winter-Paletots  
Winter-Ulster  
Winter-Joppen  
zu noch wirklich annehmbar  
empfehlend in großer Auswahl  
Otto Knoll Nachf.  
HALLE a. S.  
Leipziger Straße 36, gegenüber „Rotes Roß“.



Merseburg und Umgegend.

12. Dezember.

(Weitere Meldungen siehe Spaltenblatt.)

\*\* Sparprämieneinbehalte. Wie die Direktoren der Kreis-Genossenschaft für Sächsischen Büchervertrieb in Magdeburg mitteilen...

\*\* Die Gruppe Merseburg und Umgegend im Einheitsverband der Arbeitervereine und Arbeitervereine...

In einer Mitarbeitervermittlung des Deutschen Evangelischen Arbeiterverbandes...

blieben aufgenommen. Mit dem Verbleiben, seine ganze Person dafür einsetzen zu wollen, das wieder...

Deutsch-Engelischer Arbeiterbund.

In einer Mitarbeitervermittlung des Deutschen Evangelischen Arbeiterverbandes...

ment ist zunächst ein anderes Gesichtsfeld, umfassen die Zeit von der Schöpfung bis zur Auferstehung...

Der neue Provinzialparlament für Sachsen.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Provinzialparlamentwahlen...

Zur Abfertigung von Broschüren, Gerichte, Häuser und Hülfsstellen...

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010

Stadtsblatt der Stadt Merseburg. Freitag, den 12. Dezember 1919. 1010



# Unterhaltungsblatt

## „Merseburger Korrespondent“

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

(Wöchentliche Beilage).

Nr. 38

Merseburg, 13. Dezember

1919

### Mehr Geist!

Was einst Trost und Heil den Massen,  
Ward zur Szene bunt und schwer;  
Dieser Kirche Formen fassen  
Dein Geheimnis, Herr, nicht mehr.

Aus dem dunklen Schriftbuchsaben,  
Aus der Lehr' erklärter Hast,  
Din der heilige Geist begraben,  
Laß ihn auferstehn in Kraft!

Geibel, Reformation.

### Der Wehrwolf.

Eine Bauernchronik von Hermann Löns.

Er sah alle an, die da herumstanden: „Seid ihr auch alle heil geblieben?“ Einer rief: „Ja, bloß Vietenludolf ist ein bißchen zur Aber gelaufen. Na, der hat ja auch mehr Mut, wie er als Junggeselle brauchen kann!“ Alle lachten lautlos los.

Sie hatten sechsundsechzig Pferde, einen Wagen voll Durst und Schinken und elf Wagen mit Hafer, Mehl und Brot, ungerechnet das Bargeld, die Kleider und die Waffen, gefangen. Ein junger Kerl schrie los: „Kinder, wer gibt auf das Geschäft einen aus?“ Alle lachten und Harm rief: „Dreweß und ich, nicht wahr, Dreweß?“ Der tat so, als ob er lachen wollte. „Nicht wahr“, rief der Wulfsbauer, immer kann man nicht arbeiten. Heute Abend ist es zu spät und wir haben auch noch allerhand vor, und viele von uns haben einen weiten Weg, aber morgen sollen sich die Junggesellen, soweit sie abkommen können, im Engener Krüge treffen und ihre Mädchen mitbringen, aber die Gemehre auch, und beim nächsten Male kommen die anderen dran, die morgen zu Hause bleiben müssen. Und nun hüte!“ trieb er; „man darf morgen hier nicht leben, was sich begeben hat. Die Wagen müssen in den Busch, und was sonst da liegt, muß unter die Erde. Auf Schmeißelackten kommt Reinemachen!“ Wieder lachte alles und ging fröhlich an das Werk. Eine Stunde später, als der Mond heranzam, sah der Knüppelkamm so blank aus, wie am Morgen.

Am anderen Nachmittage traf sich das junge Volk in Engenen im Krüge und tanzte, daß die Deele donnerte, aber der Wulfsbauer sorgte dafür, daß nicht zu viel getrunken wurde und daß rund um den Krug und nach allen Richtungen um das Dorf Wachposten standen. Er selber stand an der großen Türe und sah zu, rauchte und trank ab und zu einen Schluck Bier aus dem Krüge, den er neben sich stehen hatte.

Ein Mädchen fiel ihm auf; sie mochte knapp achtzehn Jahre alt sein, hatte ein Gesicht wie Milch und Blut, Haare wie Hafertroh und war wie eine Lanne gewachsen. Sie tanzte mit einem langen, dünnen Bauernjohi, der ein Gesicht hatte wie ein Pott voll Mäuse. Ein jedesmal, wenn sie an Harm vorbeizog, sah sie ihn an, als wollte sie ihm ihr Herz vor die Füße legen. Es war Dreweß zweite Tochter Wiechen, hörte er, von der man sagte, sie sei rein wie Nesseltkraut, und mehr als einer von den Jungen im Dorfe hatte ein bißes Maul mitgenommen, wenn er einen Süssen von ihr haben wollte.

Als ein neuer Tanz gespielt wurde, tanzte sie bloß einmal rund und als sie bei dem Dringer war, machte sie sich von ihrem Tänzer los und sagte: „Nu kann ich nicht mehr. Himmel, was hab' ich fürn Durst!“ Harm hielt ihr den Krug hin. Sie wurde über und über rot, lachte ihn an und sagte: „Sollst auch bedankt sein!“ Er sah an ihr herunter und zeigte mit dem Kopfe nach ihrem Tänzer: „Ist das dein Bräutigam?“ Sie schüttelte den Kopf: „Ne, ich hab noch keinen“, und dabei sah sie ihn wieder so an, wie vorher.

Aber da lachte der Wirt: „Reierabend!“ und mitten im Singen hörte das junge Volk auf. Wiechen gab Harm die Hand und sagte: „Sollst dich mal bei uns sehen lassen, Wulfsbur; seit Mutter tot ist, wird Vater so wunderlich. Und nun gute Nacht auch und gute Reise!“

Harm steckte noch das Bier im Gesicht, als er sich auf den Heuboden hinlegte, und als er beim Einschlafen war, ging ihm immer das Bild im Kopfe rund, daß die jungen Leute zuletzt gefangen hatten:

Kumm um de Mitternacht,  
Kumm um Rod een!  
Wadder löpft, Mutter löpft,  
id Nap alleen.

### Die Wehrwölfe.\*

Harm blieb für das erste im Bruche. Er hatte allen möglichen laubfahrenden Leuten, soweit es nicht Klau- und Mordgesindel war, von der vielen Beute, die er gemacht hatte, manchen Taler zukommen lassen, damit sie bei Dreweß in Engenen oder anderswo Nachricht hinterlassen sollten, wo er das Heilige Kreuz und den Säugling antreffen konnte, denn er hatte gelagt, er hätte ein Geschäft mit ihnen vor.

Er besprach sich nun mit Ulenbater über das Leben, das die Dringer auf dem Beerhobsberge führten. „Das schlimmste ist“, sagte er, „he lauern darauf, daß der Krieg aufhören soll und solange behelfen sie sich mit Hungern und Nichtstun. Das ist verberbt! Wir müssen so tun, als ob wir ewig und drei Tage hier bleiben wollen. Mit Neben richtet man aber nichts aus, und deshalb wollen wir beide uns ein regelrechtes Haus bauen, und soweit es geht, auch Land unter den Pflug nehmen. Du sollst sehen, einer nach dem andern tritt dann in unsere Stufen.“

Der Alte nickte: „Da hast du völlig recht; das habe ich mir auch schon gesagt, denn wenn ich auch heute oder morgen sterben laua, sündhaft ist es darum doch, die Hände in den Schoß legen und unserm Herrgott den Tag abkriechen. Und diese Drilichkeit ist gar nicht so uneben! Selbst in Regenjahren kommt das Wasser hier nicht her, und der Boden ist gut, und wenn später ein Durchstich nach der Wieche gemacht wird, und der Busch wegfommt, dann sollst du mal sehen, was hier nicht alles wächst!“

Es gab einen großen Aufstand auf dem Berge, als es hieß: „Der Wulfsbauer und Ulenbater bauen sich ein festes Haus!“ Es waren aber kaum die Ständer eingelegt, da fing schon ein anderer an, es ihnen nachzutun, und es war schon anzusehen, wie gerade mit einem Male wieder die Männer gingen, welche blanken Augen die Frauen belamen und wie auch die Kinder sich herausmachten, denn nun hatten sie doch wieder an etwas anderes zu denken, als an ihr Unglück.

Der Wulfsbauer sparte nicht; er hatte Geld genug, und so holte er Zimmerleute und Tischler aus den Nachbarbüschen heran, und als das Haus fertig war, und weder die Herdeköpfe an den Windbrettern noch der Spruch über der großen Türe fehlte, da sagten alle: „Es ist wirklich ein schönes Haus, alles was recht ist, wenn es auch man halb so groß ist und nicht so bunt, wie das alte Haus.“

Der Spruch aber, den Harm Wulf in den Vorbalken hatte einbauen lassen, hieß: „Helf dir selber, so helft dir unser Herr Gott.“ Das gefiel manch einem erst nicht recht. Aber als dann der Wulfsbauer seine Hausrichte gab, wurden sie anderer Meinung. Alles war eingeladen, was im Bruche wohnte und noch allerlei Fremdschaft aus der Gegend. Wulf hatte reichlich für Essen und Trinken gesorgt und auch für Musik, aber er hatte auch sagen lassen, jedweder sollte sich so fein machen, wie sonst zum Burgvorher Martinismarkt. So sah

\* Die Wehrwölfe. Wieche: ein Moorfluh. — Ständer: Hauptbalken. — Hausrichte: Nichteß. — Freundschaff: Verwandtschaft. — Hüße: Strohpalme. — Anecke: Biße. — Drögmichel: Sauerwolf. — Mumm: schweres Bier. — Wulfsangel: ein Heichen, das viel als Hausmarke gebraucht wurde und das folgende Form hatte: „— — — — —“ — Ausstiel: Luginsland. — Ori oder Drilstein: Rafen-eisenstein. — Hornung: Februar. — Steert: Schwanz. — achtern: hinten. — Buchholzer Hengst: Grünspacht. — Witfrau: Witwe. — reihum: der Reihe nach. — Krißchau: Christian. — Weg: Messer. — Vorjahr: Frühjahr. — Gille: Mädchenname. — Klappproj: Klatschrolle, Feldmohr. — Danzelshab: Tänzerin. — Halsun: Halsband. — Alt: Alts. — siepen: piepen. — gibbern: gieren. — Wele: Bach. — Moormännchen: Baumvieher, ein Vogel. — Gainottier: Storch. — Imme: Biene. — Der Wind küßelt: er dreht sich, ist nicht beständig. — Brandrute: die eisernen Stangen, auf denen die brennenden Baumstämme liegen. — Die Morgenzeit: das Frühstück. — Krüßel: O-lampfen. — Granhund: Wolf. — Abdernobler: Schlangendobler. — Moorhuhn: Wirtshuhn. — Himmelsziege: Heerchneipe, Bekassine.

es bunt und lustig vor dem Hause aus von roten Kleidern und weißen und blauen Hüten, und alle Gesichter waren voller Freude.

Es war einer von den Tagen, an dem Sonne und Regen hintereinander her sind, wo aber die Sonne die meisten Trümpe vorweisen kann. Ein frischer Wind ging, das Land in den jungen Eichen rauschte und die Föhren und Tannen nur so brummt, und die Fränge aus Hüllen und die langen Ketten aus Lannhede hin und her flogen; die weißen Bänder daran wehten und die bunten Eierschalen klingelten und klapperten, daß die Kinder vor Vergnügen nicht wußten, wo sie sich bergen sollten.

Als alle da waren, kam Ulenwater aus der großen Türe und hinter ihm der Bauer. Er hatte sich seinen Bart abgenommen und trug den blauen, rot ausgeschlagenen Rod mit den blauen Talerhöpfen. Die großen Kinder stellten sich zusammen, Stiefelschne aus Wellerdorf gab den Ton an und hell klang das Lied: „Großer Gott, dich loben wir.“ Alle Männer nahmen die Hüte ab und sangen mit, und die Frauen auch, und da war nicht einer, dem das Wasser nicht in die Augen kam.

Dann stellte sich Ulenwater vorne hin und sprach: „Alle, die wir hier versammelt sind, Mannsleute und Frauen, Knecht, Magd und Kind, Wohlthätigkeit und Niedertracht haben uns von Haus und Hof gebracht. Also schwer und das Unglück schlug, daß wir allhier im wilden Bruch wie die Wölfe uns müßen verstehen, daß uns die Nordbrenner nicht entdecken. Anfangs haben wir meist verzagt, haben gegreinet und gellagt, bachten, ach wären wir besser tot, als so zu leben in Angsten und Not. Gaben uns aber noch besonnen und dies Haus zu bauen begonnen, haben es glücklich emporgebracht, weil uns schlichte des Herrn Macht.“

Alle, die da standen, sahen den alten Mann, dessen Augen so frühlich und doch so abschonderlich ausfahen, groß an, und die Kinder rannten mit offenen Mäulern da und wußten nicht, was sie zu Ulenwater sagen sollten. Das war ja gerade, als wie in der Kirche! Aber nun holte er tief Luft, machte ein andres Gesicht und fuhr fort: „Und weil das Haus nun fertig steht, und nichts dran fehlt, so wie ihr seht, so wollen wir nach altem Brauch den Tag beschließen in Freuden auch, essen, was uns der Herr beschert, und mit Verstand, wie es sich gehört, hinter- nach auch lustig sein bei einem Glas Bier oder Branntwein; und nun, liebe Freunde, tretet ein!“

War das ein Leben und ein Leben! Die Altmutter Dorfmann, die noch keiner wieder hatte lachen sehen, seitdem sie aus dem alten Dorfe hatte heraus müssen, angete in einemfort vor sich hin und brumnte: „Aee, dieser Ulenwater aber auch, was der für Knecht im Koppe hat!“ und Klaus Fennel, der größte Drogmischel von allen lachte hellwege weg. Eine so lustige Hausrichte hatte es sogar oben im Dorfe noch nicht gegeben. Und wenn auch kein Tropfen Honigbier und kein Glas Wein auf dem Tische gewesen wäre, es wäre doch toll genug hergegangen. Schon beim Essen waren alle mächtig auf- getraut, und als der Tanz losging, erst recht, und wilder und höher waren die roten Röde noch feimmal geflogen und das, was darin war, als auf des Wulfsbauern Hausrichte.

Aber er hatte auch an alles gedacht. Dünnbier war da und Meth, und zwei Päffer Mumm und ein Tabak, wie ihn noch keiner geraucht hatte, und das war auch kein Wunder, denn den hatten Dreweß und seine Halbpäffer vor einiger Zeit einer Kolonne abgenommen und zwölf Päffer spanischen Wein dazu, der so süß wie Honig war, und davon bekamen die ganzen alten Männer und Frauen jeder ein oder zwei Glas zur Herzstärkung. „Ich bin nun all im neunzigsten Jahre oder so herum“, sagte der Hausmann vom Hohenhose, „aber so gut ist es mir noch keinen Tag in meinem Leben nicht gegangen“, und dabei nickte er ganz glückselig seinen Urenteln zu, die alle Baden voll von dem süßen Weinenbrote hatten, das für die lieberlichen Weib- sleute bestimmt war, die die Waldsteinschen Offiziere mit sich herum- schlepften.

Sogar Dreweß sah anders aus, als die Zeit vorher. Er stand zwischen seinen beiden Töchtern, dem großen breiten Diefchen, die mit ihrem Manne den Hof bewirtschaftete, und dem schlanken Wiefchen, die kein Auge von dem Wulfsbauern ließ und nicht mitzungen wollte, weil sie, wie sie sagte, nicht gut zumege war. Aber dabei sah sie aus wie eine Hölle im Morgenau, und hatte Augen, so blau wie der liebe Himmel, und wenn sie lachte, so war das, als wenn die Märzendrossel an zu schlagen fangen will. „Aee, Wulfsbau“, sagte sie, als der sie fragte, warum sie nicht auch tanzt, „nee, danach ist mir heute nicht ums Herz. Ich kann mich gar nicht satt genug sehen, wie lustig die Drin- ger sind nach alledem, was sie ansgestanden haben! Hör' bloß, was sie singen!“ Damit hielt da bir einen Gotteslohn verbieten.“

Als zehn banerte der Tanz, aber er hielt noch lange vor. Von da ab hörte man die Männer wieder flöten und die Mädchen lachen bei der Arbeit, und wenn es auch Arbeit für Mannsleute war, die sie tun mußten. Denn Wulf hatte es den Leuten klar gemacht, daß es nun erstens nötig wäre, die Burg so zu besetzen, daß dreihundert Mann sie nicht stürmen konnten, und daß das, was im Herbst ver- gessen war, jetzt gemacht werden mußte. So wurde der Burggraben tiefer und der Wall höher gemacht und sowohl die Grabentöhle, wie die Wallwand wurde dicht an dicht so weit langen hölzernen Wäulen be- setzt, daß kaum eine Kabe, geschweige denn ein Mensch durchkommen. Zudem wurde rings um den Wall ein Verbau aus Dornbüschen ge- macht, so hoch und so dicht, daß selbst der Teufel und seine Großmutter nicht darüberweg konnten. Rund um die Burg waren an allen Zu- wegen Wulfsängeln in die Bäume geschnitten und das beheutete: „Wahr' dich, denn vor dir ist ein Loch, und wenn du da hineinfallst, bist du des Todes!“ Dazu kam noch, daß die beiden Fahrwege jeder viermal mit Schlagbäumen versperrt werden konnten.

Alles das hatte Wulf bei seinen Streiffahrten hier und da gesehen und sich eine Lehre daraus genommen, und zur größeren Sicherheit hatte er an vier Stellen auf dem Sandberge im Bruche Ausklete in den Kronen der Wulfsbäume machen lassen, in denen den Tag über Jungens als Wachtposten saßen, die Hörner bei sich hatten und bliefen, wenn die Luft unrein wurde.

Es dauerte nicht lange, und alles, was kein reines Gemb anhatte, mochte einen Hogen um das Bruch, denn es hatte sich herumgeschoben, daß es da nicht ungeheuer war. Ab und zu sah man Männer mit schwarzen Gesichtern in dem Bruch, und an mehreren Stellen waren zwei Föhrenbäume faßl gemacht und eine dritte darüber genagelt, und zu allermeist hing ein Mann mit seinem Gasse daran, oder zwei oder drei und kein Mensch wußte, wer es war und wer sie gerichtet hatte, ausgenommen die Bauern in der Runde, und wenn der Wind die Gassefrüchte hin und her wehte, lachten sie und sagten: „Die Bruch- glocken läuten heute aber fein!“

Die weil der Winter milde war, konnte allerlei Arbeit getan wer- den. Die Bauern rodeten den Busch auf dem Beerhobsberge, teilten das Land ein und verlosien es, zogen Gräben und Wälle um die Weide- koppel, holten die großen Steine aus der Haide und brachten den Ort im Bruch, damit sie Grundbauern und feste Wände machen konnten.

Als der Hornung zu Ende war, sah es auf dem Beerhobsberge schon anders aus, als im Herbst, zumal es an Nahrung nicht gebrach. Denn Fleisch lieferte das Bruch genug; es war lebendig voll von Girschen, Fische gab es in der Wiebe in Hülle und Fülle, und für Brot sorgte der Wulfsbauer. Er hatte aus dreißig jungen Kerlen eine Schleichtruppe zusammengestellt und einen Kunstschafterdienst in die Wiebe gebracht. Wurde nun gemeldet: hier kommt ein Kroviantszug oder da sind Marletender, so dauerte es nicht lange und es knallte, und dreißig Männer mit schwarzen Gesichtern lachten lautlos los und sagten: „Nun kann Mutter wieder Brot schneiden, ohne daß sie so niepe zusehen braucht.“

Viefenludolf aus Rammlingen, Wulfbund bei allem, was einen roten Rod anhatte, und der wildeste Tänzer beim Erntebier und wo sonst sich eine Fiebel hören ließ, und ein Kerl, der überall gern dabei war, wo man sich umsonst zur Aber lassen konnte, der hatte, als sie Ende März drei Marletenderwagen des kaiserlichen Heeres bei Seite gebracht hatten, im Krüge zu Oberstlagen gesagt: „Wir haben nun ein so schönes Kind aus den Winkeln heraus, aber einen Namen, den hat es noch nicht. Unser Hauptmann, der heißt Wulf, und ein richtig Wolf ist es auch, denn wo er anbeißt, da gibt es dreihundbreißig Beßer. Dennoch bin ich der Meinung, daß wir uns die Wehrwölfe nennen und zum Reichen, wo wir der Niedertracht gewehrt haben, drei Weiliche hinterlassen, einen hin, einen her und den dritten in die Quer. Und davon soll keiner was wissen, als wir dreimal eiffe, so dich nennen die Wölfe, und wer darüber das Maul aufmacht, der soll zwischen zwei räubigen Hunden mit der Wiebe um den Hals so lange hängen, bis man nicht mehr wissen tut, wer am meisten stinkt.“ (Fortsetzung folgt.)

## Irrium.

Von Hermann Arenal.

Unendlich hatte er sie geliebt!

Unendlich?

Nun ist es zehn Jahre her, daß das Entsehlische geschah. Nüßlich senkten sich die undurchdringlich schwarzen Schleiher über das junge Glück des Hauses, über den hellen, betteren Geist der zweidubandanzig- jährigen Frau.

Irriumig. Unheilbar irriumig. Die Ärzte sprachen es aus. Mit voller Sicherheit. Sie ließen keine Hoffnung bestehen.

Vom wellenlegenen Landgut mußte Doktor Baumhart seine ge- liebte Marie nach der Hauptstadt bringen, in die fürchterliche Anstalt. Sein eigen Dasein schien im Rückgrat getroffen, gebrochen.

Lange konnte er sich nicht trennen von dem Ort, wo das geliebteste Wesen rettungslos dahindämmerte. Die Tage verbrachte er, soweit es ihm die Anstaltsordnung erlaubte, bei der Kranken. Ober er wollte und wanderte in der Nähe des großen Hauses, hinter dessen Mauern sein Weib lebendig begraben war. Endlich mußte er doch aus Güt zurück. Das Kind, das Töchterchen, verlangte seine Fürsorge — und die Wirtshaft konnte des Herrn nicht länger entranen. O diese Helms- fehr! Sie war fürchterlich.

Jahre verstrichen. Jammer benutzte der einsame Mann die Mög- lichkeit, Marie zu besuchen. Es trieb, es riß ihn zu ihr. Wenn er dem Irrenhaus sich näherte, prekte es ihm den Atem. Ob sie ihn heute endlich erkennen wird? Sie erkannte ihn nicht.

Allmählich kändigte Vermoöghheit auch dieses Leid. Baumharts Besuche in der Stadt wurden seltener. Woju? Woju? Aber in mancher Nacht geschah es, daß er aus dem Schlafe aufsprang, sich besann und verzweifelt ins Beere griff.

Zur Wartung seines heranwachsenden Töchterchens war auf dem Gute die jüngere Schwester seiner unglücklichen Frau eingezogen. Ein blühendes Mädchen, mit viel Sonnenschein und jener zarten Frauen- hand, die Segen streut, wo sie sich öfnet. Der Trauernde blieb lange blind und taub. Auch später gab ihm das Verwöhlfeln nicht Rechen- schaft, daß von Elsas Persönlichkeit Licht und Wärme ausströmte — nicht nur für das Kind, auch für ihn. Er mußte noch nicht, daß er dieses Mädchen nicht mehr würde entdecken können.

Es kam, wie es kommen mußte. War jenes Marfeuer tiefer Treue erloschen? Er hülte es, wie das Impellicht in einer Gruft. Wenn ein geliebter Toter wiederkehrte, würde er das Leben unverändert finden? Es schneit fort, ohne unseren Willen, gegen unseren Willen. Doktor Baumhart machte Gebrauch von der Wohlthat des Gieches. Er wurde von der Unheilbar-Kranken geschieden und mit Elsa, der Schwester seiner Frau, getraut. Sein Herz hülte in neuem Glück. Doch hatte dieses Herz eine stille Kammer, dort lebte ein blasser Schatten, von Immortellen umdrängt.

Nun ist es zehn Jahre her. Die Post bringt ein Schreiben vom letzten Arzt des Irrenhauses.

Eine mehr als wunderbare Wendung, so schreibt der Arzt, die alle theoretischen Grundlagen und die Erfahrungen der Psychiater erstick- tere, sei in dem Befinden der für unheilbar erklärten Frau Marie ein-



getreten. Die Kranke sei ohne Zweifel auf dem Wege zur Genesung. Man müsse sich darüber einig sein, daß hier offenbar ein Irrtum der Diagnose und, dementsprechend, der Prognose vorliege. Sollte nicht eine unvorhergesehene neue Erkrankung eintreten, so müsse die Entlassung der Geheilten ins Auge gefaßt werden. Der Arzt fragt nun an, wie er sich zu der schmerzigen äußeren Lage zu verhalten habe. Die Erinnerung Frau Marias an ihre gesunden Zeiten lehre zurück, doch sei ihr von allem, was sie während der Krankheit erlebt habe, nichts gegenwärtig. Sie ahne nicht, eine wie lange Zeit sie im Irrenhaus interniert gewesen sei, wisse nichts von der Scheidung ihrer Ehe und verlange ungeduldig nach ihrem Gatten. Der Arzt hege die Befürchtung, daß eine noch so vorzügliche Auffklärung vernichtend auf sie wirken könnte. Doktor Baumhart hält den Brief in zitternden Händen. Seine Augen sind entsetzendsoll aufgerissen. Schmerz bedeckt seine Stirn. — So kündigt sich an, was er in unaussprechlichen Qualen Jahre lang hoffnungslos erlitten hat!

Er tritt in Elsas Stube. Reicht ihr den Brief. Spricht: „Sei hart!“ und bricht weinend zu ihren Füßen nieder.  
Die junge Frau ist blaß geworden, aber sie weint nicht, sie bebt nicht. Sie hebt den armen Mann zu sich auf und spricht: „Das einzig wirkliche Unglück, Geliebter, ist der Tod . . . der Tod des Geliebten . . . Jetzt, da sie lebt, da dieses unerhörte Geschenk uns gegeben wird, da sollten wir verzweifeln? Freund, wer sind wir denn, du und Marie und ich? Drei gute Menschen, die den Tod reblich geteilt haben. Wir sollten das Leben nicht teilen können? Wer sind wir denn?“

Der Fassungslose blüht die junge Frau fragend an.  
Sie sagt leise: „Du fährst nun zur Stadt und holst Marie . . . Deine arme Marie, die Mutter unseres Kindes . . . Ob ich nun ganz aus eurem Leben scheiden muß, mir werden es ihr, ihr allein anheimgeben. Doch zweifle ich nicht, nein, ich fühle genau, daß sich alles klären wird. Du wirst keine Gattin haben, Freund; aber zwei Frauen, von dir geliebten und mit die ewig vereint, werden dich schweichelich, dein Kind mütterlich behüten.“

## Labyrinth der Wissenschaft.

Von Alexander Moskowskij.\*

Drei Forscher, davon zwei ersten Ranges, vereinigen sich zur Bearbeitung eines Problems, so zu verstehen, daß sie nacheinander den Gedanken an methodisch fortzuplanen. Die drei Gewaltigen sind Darwin, Karl Vogt und Huxley. Dabei muß etwas Gewaltiges herauskommen. Sehen wir uns einmal an, was da entstanden ist.

\*) Aus dem in den nächsten Tagen bei Hoffmann und Campe, Hamburg-Berlin erscheinenden Werk des bekannten Philosophen und Humoristen Alexander Moskowskij, „Die Welt von der Rehrille, eine Philosophie der reinen Galle“. Moskowskij stellt hier eine den Positivismus noch übertrumpfende Weltanschauung auf und sucht für andere zerrissene Beisepode den treffenden und betrieblenden Ausdruck.

## Gemeinnütziges.

### Hauswirtschaft.

Gezrorene Pflanzen wieder zu beleben.

Pflanzen, die vom Frost gelitten haben, spricht man mit möglichst kaltem Wasser ab und bringt sie dann 24 Stunden lang an einen kalten, dunkleren Ort, wobei jedoch Zugluft zu vermeiden ist.

### Gezrorene Zwiebeln

Werden in kaltes Wasser geworfen, einige Stunden darin gelassen und dann abgetrocknet. An der Luft läßt man sie dann noch so weit nachtrocknen, daß sie gar keine Feuchtigkeit mehr enthalten, worauf man sie in einen frostfreien, trockenen Keller bringt und dort aufhängt.

### Wein Ragen von Petroleumlampen

leistet zerknülltes (am es weich zu machen) Zeitungspapier an Stelle von Pappschlappen ausgeglänzte Dienste. Einestheils braucht man bei weitem nicht so viel saubere Pappschlappen, deren häßliche Erneuerung zum Erzielen blühender Lampen unerlässlich ist. Dieses Erneuern verbietet sich ja schon deshalb, weil alte vorhandene Leinwand noch notwendiger zum Glücken und Ausbessern schadhafter Mäße gebraucht werden. Nimmt man oder Papier zu Hilfe und reibt damit die einzelnen, mit Fußwasser behandelten Teile kräftig ab, so bedarf es nur noch eines leichten Nachreibens mit sauberem Lappen, da das Papier sämtlichen Schmutz beseitigt hat.

### Helle oder weiße Tuchmägen, Anschläge und Besätze

kann man sich sehr rasch und leicht reinigen, wenn man gebrannte Magnesia auf einen Haufsch weißer Gase streut und damit die Tuchmägen nach dem Strich des Gewebes sorgsam abreibt.

### Umgepönte Lintenfässer

haben schon manchen häßlichen Erger herbeigeführt, schon manches Kind hat für seine Unthätigkeit von seiner ergränzten Mutter eine Ohrfeige eingehämt. Man sorge deshalb dafür, daß Kinder Lintenfässer

Es handelt sich darum, über die unendlich verwickelten Beziehungen im Kampfe ums Dasein Licht zu gewinnen. Und der Fall, den wir behandeln, gilt unter den schwer erforschten als einer der wenigen, in denen die Wissenschaft mit einem abgeschlossenen Endsteg jubilieren durfte.

Die rote Aecari trifolium vranense, die in England eines der vorzüglichsten Futtermittel für das Rindvieh bildet, bedarf, um zur Samenbildung zu gelangen, des Besuches der Hummeln. Darwin hat durch Versuche gezeigt, daß roter Klee, den man vor dem Besuch der Hummeln absperret, keinen einzigen Samen liefert.

Die Zahl der Hummeln ist aber bedingt durch die Zahl ihrer Feinde, unter denen die Feldmäuse die verderblichsten sind. Also: je mehr die Feldmäuse überhand nehmen, desto weniger wird der Klee befruchtet.

Die Zahl der Feldmäuse ist wiederum von der Zahl ihrer Verfolger abhängig, zu denen namentlich die Raben gehören. Dabei gibt es in der Nähe der Dörfer und Städte, wo viele Raben gehalten werden, besonders viele Hummeln. Eine große Zahl von Raben ist also offenbar von besonders großem Vorteil für die Befruchtung des Klees, der eine der wichtigsten Grundlagen des Wohlstandes von England bildet. Denn er gewährleistet die vorzügliche Fleischnahrung, der die Briten körperlich, geistig und volkswirtschaftlich so viel verdanken. Viel Raben, großer Wohlstand, das ist sonnenklar. Damit reicht aber die Reihe noch nicht weit genug. Hurley schmeibete ihr ein neues Glied an, indem er feststellte: die Raben werden vorzugsweise von den alten Jungfern gebedt und gepflegt, woraus das fundamentale Ergebnis zu gewinnen: je mehr alte Jungfern, desto mehr Raben, desto weniger Feldmäuse, desto mehr Hummeln, desto mehr Klee, desto mehr Rindvieh, desto mehr Nahrung und Volkskraft in England.

Nun kann aber ein vierter Forscher auftreten und schlüssig ergänzen: Die Zahl der Eheschließungen ist erweislich bedingt durch die Höhe des Wohlstandes. Wo viel geheiratet wird, schwindet die Zahl der alten Jungfern, und da diese auf dem Umweg über Rabe, Feldmaus, Hummel, Klee, Rindvieh den Wohlstand befördern, so ergibt sich als zweifelloses Endergebnis: Je mehr alte Jungfern — desto weniger alte Jungfern!

Da mag man staunen, allein man darf nicht wagen, dieses knaustvolle Gebäude der Wissenschaft zu erschüttern. Die massiven Quadern des Beweises sind nicht von der Stelle zu rücken. Und auch das gehört zur Beurteilung der Logik, auf deren Angewandtheit wir verlassen, wenn wir geistige Konstruktionen aufzuführen. Nicht immer gelingt es, die Schlusskette so zum Dinge zu gestalten wie in diesem klassischen Fall. Und das mag ein Glück sein für viele Sätze der Wissenschaft, deren Geltung darauf beruht, daß sie noch nicht bis zu Ende durchgedacht sind. Zahllose fehlerhafte Artikel liegen da noch verborgen, ja vielleicht werden bereinigt alle heut gültigen Naturgesetze ein Ansehen bieten wie jenes Darwinsche Beziehungsgezet mit seinen Hummeln, Raben und unmöglichen alten Jungfern.

fässer, die keinen Unterlag haben, nicht auf die Tischdecke, sondern auf eine Untertasse oder einen Teller stellen. Durch diese einfache Maßregel wird viel Unheil verhindert.

### Eine einfache Reinigung der Haarbürsten

ist ein Waschen derselben in warmem Seifenwasser. Und zwar lege man sie in eine flache Schüssel, so daß nur die Borsten vom Wasser bebedt sind, damit nicht die Politure angegriffen wird. Darin läßt man sie einige Minuten weichen, bevor man sie an der Luft (auf den Borsten stehen) trocknen läßt. Aber auch in Salzwasser werden sie wieder schön weiß und sauber, wozu man einem Liter 1 Eßlöffel Salzwasser zusetzt.

### Obst- und Gartenbau.

Die Düngung der Obstbäume

im Herbst bezog. Winter ist eine der Hauptaufgaben der rationellen Obstzucht. Der Baum muß für die durch das Wachstum und die Fruchtbildung verbrauchten Stoffe einen Ersatz haben, wenn nicht die Ernte durch andere Umstände vereitelt wird. Wenn von März bis Juli vorzugsweise flüssiger Dünger bei den Obstbäumen in Anwendung kommen soll, so ist es dagegen empfehlenswert, von Oktober bis März einmal eine Düngung mit gutem speziellem Stallmist oder gut verarbeitetem Kompost vorzunehmen. Ein guter Dünger für den Obstbaum ist auch der Torfmull, der in den Abort oder die Jauchegrube geworfen, die flüssigen Exztramente aufsaugt. Am besten ist natürlich der Stalldünger, weil er neben dem Düngen auch gleichzeitig den Boden vermehrt und verbessert, was durch flüssigen und künstlichen Dünger nicht erreicht wird. Wenn in einer Obstanlage eine Kalbdüngung nötig erscheint, so gibt man diese auch am besten vor dem eigentlichen Winter; denn der Kalf braucht zur Lösung viel Wasser, das uns im Winter Schnee und Regen reichlich bringen. Auch das Thomasmehl läßt sich durch die Winterfeuchtigkeit rascher auf, ebenso das phosphorsaure Kali, das vielfach von Obst- und Weingärtnern zur Düngung verwandt wird.



### Kleintierzucht.

#### Regeln für die Winterpflege des Geflügels.

Als wichtigste Punkte für die Winterpflege unseres Hühnervolkes gelten folgende:

1. Die Aufenthaltsräume seien warmhaltig und dicht. Schnee und Regen dürfen nicht eindringen; Zugluft ist stets schädlich. Alle Ritze und Spalten und sonstige Öffnungen müssen darum vor Eintritt des eigentlichen Winters gedichtet werden. Dünne Außenwände belegt man von der Innenseite mit Stroh- oder Rohrmatten. Der Fußboden erhält eine dicke Lage warmhaltige Einstreu, wie Torfstreu, Laub, Häcksel, Spreu u. dergl.

2. Die Tiere dürfen nicht verweichlicht werden dadurch, daß man sie zuviel drinnen hält in der Meinung, daß ihnen der Aufenthalt in der Kälte schade. Im Gegenteil, hinaus müssen sie jeden Tag; frische Luft ist das beste gesundheitsfördernde Mittel. Namentlich feuchte Wärme schadet unter allen Umständen. Darum ist ein Aufenthalt des Geflügels in der stets feuchtwarmen Luft der Großviehhalle nicht zuzulassen. Nur bei Schnee und Regen sind die Tiere im Scharraum zu beschäftigen.

3. Verhilf deinen Tieren durch viel Arbeit zur nötigen Körperwärme, dann schadet ein Aufenthalt in der größten Kälte nichts. Diese notwendige Bewegung finden sie im Scharraum. Darum ist zu einer guten Winterpflege auch ein Scharraum unerlässlich.

4. Man sorge für täglich mehrmals erneutes etwas überflüssiges Trinkwasser und für warmes Weichfutter am Vormittag. Gefrorenes Wasser und Futter ist stets schädlich.

5. Auf der Futtertabelle dürfen tierische Futtermittel nicht fehlen, ebenso wenig das Grünfutter oder Erbsen für ein solches.

6. Da die Tiere im Winter draußen im Freien keinen Platz mehr finden, wo sie sich im Sande baden können, so ist zur Bekämpfung des Ungeziefers und für das allgemeine Wohlbefinden der Tiere überhaupt die Herrichtung eines Staubbades an geschützter Stelle von größtem Nutzen.

#### Ziegenzucht und Ziegenmilch.

Seltdem man die hohe Bedeutung der Ziege als Haustier in nationalökonomischer Hinsicht erkannt hat, ist man allerorts bestrebt, durch Einführung ertrageicher Rassen, durch Viesierung billiger Zuchttiere und durch Zuchtprämien der Ziege diejenige Stellung in unserer heimischen Viehzucht zu verschaffen, die ihr mit vollem Recht zusteht. Von allen Haustieren ist die Ziege das gefürchtetste. Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß ungefähr 1/3 aller Kühe an mehr oder weniger gefährlichen und übertragbaren Krankheiten leiden, unter denen die Tuberkulose als die schlimmste anzusehen ist. Mit Recht hat daher die medizinische Wissenschaft gefordert, daß die an Säuglinge zu verabreichende Milch vorher sterilisiert werden müsse, damit die darin enthaltenen schädlichen Bazillen getötet werden. Diese Vorsichtsmaßregel ist bei der Ziegenmilch nicht geboten; denn sie ist rein vom Tuberkelbazillus und auch bezüglich ihrer Zusammensetzung für die Aufnahme in den menschlichen Organismus sehr geeignet. Wenn die Ziege nicht im stubenstill gehalten und das Melken nicht von tuberkulösen Personen vorgenommen wird, so kann die Ziegenmilch ohne Bedenken in ungeschötem Zustande genossen werden. Außerdem ist durch die chemische Analyse und durch die Erfahrung bei der Kindererziehung und der Ernährung von Jungvieh erwiesen und bestätigt, daß die Ziegenmilch viel gesünder ist als die Kuhmilch. Zwar besteht bei vielen Leuten eine gewisse Abneigung gegen die Ziegenmilch; aber das hängt zusammen mit dem unrichtigen Vorurteil vieler Ziegen und mit dem etwas unangenehm scharfen Geschmack der Milch, das jedoch gehalten und verfeinert ernährten Ziegen. Bei rationaler Fütterung und Pflege der Tiere wird die Ziegenmilch, auch was Sauberkeit und tadellosen Geschmack angeht, von der Kuhmilch in keiner Weise übertroffen. Darum sollte die Ziegenzucht immer mehr gefördert und die Ziegenhaltung immer mehr verbreitet werden, was geradezu zu einer absoluten Notwendigkeit wird, wenn wir die vielen Mischkühe nach den Friedensbedingungen an unsere Feinde abliefern müssen. Dazu kommt noch, daß wir durch die neuzeitlichen Gerunggenschaften in der Ziegenzucht nicht mehr in der unangenehmen Lage sind, die Ziegenmilch nur in einem bestimmten Teil des Jahres zu haben, sondern daß wir das ganze Jahr hindurch frische, saftige Ziegen haben können.

#### Die Ziegenzucht im Dezember.

Die jetzt immermehr zunehmende Kälte veranlaßt den Ziegenhalter, sein Hauptaugenmerk auf die Erhaltung der Stallwärme zu richten; denn die Ziege ist gegen die Kälte sehr empfindlich. - Darum entfernt man den Mist niemals vollständig aus dem Stalle. Bei langandauernden Frösten und kalten Winden unterläßt man das Misten ganz, da länger lagernder Mist eine gute Wärmequelle ist. Damit die Tiere aber trotzdem nicht feucht liegen, streue man häufig Stroh in die Ställe. Die Saugabflugslöcher müssen natürlich in Ordnung sein. Die Augentüren vermahrt man durch bohrgestülpte Strohbündel. Das Getränk soll stets in verschötenem Zustande, niemals ganz kalt gereicht werden. Die Bodenräume sind nachzuweisen, ob nicht durch schabhafte Stellen im Dache Schnee oder Regen einbringt und das Trockenfutter durchnäßt. - Nach beendetem Dejekt ist den Böden nach wie vor Kraftfutter zu reichen, das sie auch jetzt noch sehr nötig haben. Man schlachte ältere bewährte Tiere nicht zu schnell ab, sondern suche mit einem andern Verein zu tauschen, wenn sie, um Zucht zu vermeiden, an dem bisherigen Standort nicht länger zu verwenden sind.

Wenn auch Enten bedeutend weniger unter Kälte zu leiden haben als Hühner, so daß für sie auch im stärksten Winter ein einfacher Bretterstall völlig ausreichend ist, bedürfen sie doch ein trocknes wärmendes Laier für die Nacht. Sind sie gezwungen, auf einer durch

ihre eigenen Ausleerungen durchweichten und feuchten Unterlage zu nächtigen, werden sie gar bald an ihrer Gesundheit Schaden leiden. Man sorge darum jederzeit dafür, daß die Tiere trocken liegen. Das erreicht man am besten durch Torfstreu, über die man eine Schütte Stroh breitet. Torfstreu besitzt nämlich die Eigenschaft, große Mengen Feuchtigkeit aufzulaugen, so daß für längere Zeit die Streu trocken bleibt. Etwa allmonatlich, je nach der Zahl der Tiere, muß dann die ganze Einlage erneuert werden.

Im Winter, wo das Geflügel den größten Teil des Tages in geschlossenem Raum zubringen muß (nicht selten 16 bis 18 Std.), ist es von allergrößter Wichtigkeit für die Gesundheit der Tiere, daß möglichst für frische Luft gesorgt wird. Sobald die Tiere am Morgen herausgelassen werden, sind Fenster und Türen zu öffnen, damit ein frischer Luftzug die verbrauchte, ungesunde Luft aus den Räumen hinausreibt. Gegen Nachmittag schließt man dann wieder die Stallung. Insonderheit sind es die Extremten der Tiere, die die Luft verpesten. Darum sind diese täglich zu entfernen bzw. durch entsprechende Einstreu unschädlich zu machen. Verschiedentlich wird empfohlen, mit kurzem Pferdebinder zu streuen. Dem können wir aber nicht zustimmen, da derselbe sich leicht erhärmt und dann zur Verfestigung der Luft nicht unwesentlich beiträgt. Sand, Asche, trodrene Erde und vor allem Torfstreu sind beispielsweise nicht nur billige, sondern auch gesunde Streumaterialien.

### Landwirtschaft.

#### Zur Bekämpfung der Mäuseplage.

Die Mäuseplage hat in vielen Gegenden wieder stark zugenommen, da die Witterung des vergangenen Sommers der Vermehrung der schädlichen Nagetiere im allgemeinen recht günstig gewesen ist. Es ist unbedingt erforderlich, daß nunmehr alle Maßnahmen getroffen werden, dem weiteren Überhandnehmen der Schädlinge zu begegnen und sie dort, wo sie bereits schädlich geworden sind, nach Möglichkeit wieder auszurotten.

In wirksamen Mitteln hierzu fehlt es nicht, es mangelt aber noch vielfach an der für ihre Anwendung nötigen Einsicht der landwirtschaftlichen Kreise. Eine erfolgreiche Mäusebekämpfung ist nur möglich, wenn auf allens zusammenliegenden Besitzungen gleichzeitig und gleichmäßig gegen die Tiere vorgegangen wird. Es empfiehlt sich daher stets, zu diesem Zweck einen gemeindefreien Zusammenschluß aller Besitzer eines Ortes oder einer Gegend herbeizuführen. Der allem wird es Sache der landwirtschaftlichen Vereine und Berufsvereinigungen sein, ihre Mitglieder nicht nur zur eifrigen gemeinsamen Bekämpfungsbarbeit anzuregen, sondern sie auch durch gemeinsame Beschaffung der erforderlichen Bekämpfungsmittel zu unterstützen. Es sei auch in Erinnerung gebracht, daß die Durchführung der Mäusebekämpfung durch Polizeiverordnungen erzwungen werden kann.

Als Bekämpfungsmittel kommen vor allem in Betracht: Schwefelkohlenstoff, Strophanthin und Phosphorlathmer für die Anwendung im Herbst und Essigessenz für die Anwendung im Frühjahr.

Der Deutsche Pflanzenschutzdienst, an dessen Spitze die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem steht, ist in der Lage, durch seine in den verschiedenen Staaten, Provinzen und Landesstellen errichteten Hauptstellen für Pflanzenschutz alle Landwirte, Vereine und Behörden in der Frage der Mäusebekämpfung, wie auch in allen übrigen Pflanzenschutzangelegenheiten zu beraten. Durch ihn werden nicht nur Anfragen aller Art kostenlos beantwortet, sondern auch aufklärende Druckschriften verbroitet und Beugungsquellen für preiswerte und einwandfreie Bekämpfungsmittel nachgewiesen. Vor der Anwendung der meist unter Pflanzenschutzämtern angebotenen Bekämpfungsmittel muß auf das entschiedene gewarnt werden, da ihre Wirkung in der Regel mindestens zweifelsfrei, ihr Preis jedoch fast immer dem Gebotenen völlig unangemessen ist.

### Kühige Ehe.

**Ablösung.** Ein englischer Parlamentarier, der seinerzeit viel von sich reden machte, verließ eines Abends ein Ballhaus, als eine junge schöne Dame im Menschengelüb an ihn herantrat und in liebendwürdigem Tone fragte: „Sie sind doch Lord M., dessen Redner-talent man gegenwärtig so allgemein bewundert?“ Der Angefragte verneigte sich geschmeichelt und bejahte. „Nun denn,“ fuhr die Dame fort, „da Sie eine so mächtige Stimme besitzen, die oft das ganze Oberhaus erschüttert, so seien Sie doch so freundlich und rufen Sie dort zu jenen Kutshern hinüber nach dem Wagen der Herzogin von G.“

**Großzügigkeit.** Von der Elektrischen war ein Mann geführt und lag wimmernd auf dem Asphalt. Eine Menge Menschen umstand ihn, heilig gestillt. Da kam ein Fremder hinzu und erkundigte sich, ob man dem Verunglückten denn nicht beistehen möchte. „Was wollen Sie denn?“ lautete die Antwort. „Sie sehen doch, daß wir eben über die Wahl eines Hilfsanzugstübes beraten!“

**Aus der Schule.** Der Lehrer will in der Religionsstunde wissen, warum Cain den Abel erschlagen hat. „Zuerst tötete Stille, dann melbet sich Fritz Stepple.“ „Weil es damals noch keine Hebeloper gegeben hat.“

#### Fanna.

Ein Herr kommt zu einem Hundehändler und will einen Hund kaufen. Der Händler fragt, welche Rasse es sein soll. Er antwortet: „So ein Hund für zwölf Personen!“

#### Der Mathematiker.

— „Sieh mal, dort geht ein Mann mit X-Beinen!“  
— „Nach keine faulen Wibe — ich sehe bloß zwei!“

